

NORWEGEN

ELISABETH BAUER
KAI GLÄSER

September 2017

www.kas.de/nordische

Historischer Wahlsieg im Norden

ERNA SOLBERG ALS MINISTERPRÄSIDENTIN WIEDEGEWÄHLT

Bei den Parlamentswahlen in Norwegen mussten die etablierten Parteien, wie zuvor bereits von Prognosen vorhergesagt, zwar teilweise deutliche Verluste hinnehmen. Dennoch wurde das bürgerliche Lager um Ministerpräsidentin Erna Solberg als erste konservative Regierung seit mehr als 30 Jahren im Amt bestätigt.

Erna Solberg wird wohl weiterhin Ministerpräsidentin von Norwegen bleiben. Ihre konservative Partei *Høyre* verlor nach Angaben des norwegischen Rundfunks NRK im Vergleich zur letzten Wahl vor vier Jahren zwar 1,8 Prozentpunkte, wurde mit 25,0% der Wählerstimmen jedoch erneut zweitstärkste Kraft und konnte den Abstand in den Mandaten zur *Arbeiderpartiet* auf vier verringern. Da ihr Koalitionspartner, die rechtspopulistische Fortschrittspartei (*Fremdkrittspartiet*) um Finanzministerin Siv Jensen ihren Stimmenanteil von 15,2% (2013: 16,4%) in etwa halten konnte und sowohl die Christliche Volkspartei (*Kristelig Folkeparti*) als auch die Liberalen (*Venstre*) – welche die Minderheitsregierung der beiden erstgenannten Parteien in den vergangenen vier Jahren geduldet hatten – den Sprung über die Vier-Prozent-Hürde schaffen, kann die bisherige Regierungskoalition weiterregieren¹. Entsprechend erleichtert zeigte sich die Regierungschefin in der Wahlnacht: „Wir haben die Unterstützung für weitere vier Jahre bekommen“, so Sol-

berg nach Auszählung fast aller Wahlbezirke.²

Opposition räumt Niederlage ein

Ihr sozialdemokratischer Herausforderer Jonas Gahr Støre (*Arbeiderpartiet*), der sich während des Wahlkampfes aufgrund seines Einsatzes für Reformen immer wieder mit dem französischen Staatspräsidenten Emmanuel Macron verglichen hatte, räumte noch in der Nacht seine Niederlage ein und sprach von einer großen Enttäuschung. Seine Partei wurde zwar erneut stärkste politische Kraft, sackte jedoch auf 27,4% der Wählerstimmen ab, was ein Minus von 3,5 Prozentpunkten bedeutet. Da auch die vor der Wahl als möglicher Königsmacher gehandelten Grünen nicht entscheidend zulegen konnten, ist eine Ablösung der gegenwärtigen Regierung außer Reichweite³.

Kleine Parteien legen deutlich zu

Vom allgemeinen Abwärtstrend der etablierten Parteien profitierten kleinere Parteien, die als heimlicher Wahlsieger angesehen werden können. Die vor allem für die Belange der ländlichen Gebiete eintretende Zentrums-Partei (*Senterpartiet*) kam auf 10,3% und konnte ihr Ergebnis der letzten Parlamentswahlen damit fast verdoppeln. Auch die Sozialistische Linkspartei (*Sosialistisk Venstreparti*) konnte kräftig zulegen und kam mit einem Zuwachs von fast zwei

²

<http://www.spiegel.de/politik/ausland/norwegen-konservative-regierung-gewinnt-wahl-a-1167186.html>

³ <https://www.nrk.no/valg/2017/resultat/>¹ <https://www.nrk.no/valg/2017/resultat/>

Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.

NORWEGEN

ELISABETH BAUER

KAI GLÄSER

September 2017

www.kas.de/nordische

Prozentpunkten auf 6,0%. Unter anderem diese Zugewinne sorgten dafür, dass die Parteien der Opposition zusammen genommen zwar rund 7000 Stimmen mehr auf sich vereinen konnten als die Parteien des Regierungsbündnisses, sich aufgrund des norwegischen Mandatssystems aber dennoch geschlagen geben mussten.⁴

Nach dem norwegischen Rundfunk ergibt sich im neu gewählten Parlament in Oslo (*Storting*) folgende Sitzverteilung: das bürgerliche Bündnis um Ministerpräsidentin Solberg kommt (unter Duldung der Christlichen Volkspartei und Liberalen) auf 88 Sitze, während das rot-grüne Lager um Herausforderer Støre 81 Sitze auf sich vereinen kann. Da das *Storting* aus 169 Sitzen besteht, werden 85 Sitze für eine Mehrheit benötigt⁵.

Neun Parteien im neu gewählten *Storting* vertreten

Insgesamt schafften neun Parteien den Einzug ins Parlament. Während die Kommunistische Partei (*Rødt*) und die Grünen (*Miljøpartiet De Grønne*) nur mit je einem Abgeordneten vertreten sind, stellen die beiden großen Parteien mit 49 (*Arbeiderpartiet*) bzw. 45 Mandaten (*Høyre*) die größten Fraktionen. Aufgrund der zahlreichen Parteien im Parlament und dem Fehlen einer klaren Sperrklausel für den Einzug ins *Storting* sind Minderheitenregierungen in Norwegen keine Seltenheit. Zwar existiert die bereits erwähnte Vier-Prozent-Hürde, ein Scheitern daran ist jedoch anders als in Deutschland, wo für den Einzug in den Bundestag mindestens fünf Prozent der Zweitstimmen oder drei gewonnene Direktman-

date erreicht werden müssen, nicht gleichbedeutend mit dem Ausschluss aus dem Parlament. Parteien, die unter vier Prozent der Wählerstimmen haben, sind lediglich mit deutlich weniger Sitzen im hohen Haus vertreten. Die letzte (rot-grüne) Regierungskoalition, welche Norwegen mit einer eigenen Parlamentsmehrheit regierte, verlor ihre Mehrheit nach acht Jahren im Amt bei den Parlamentswahlen im Jahr 2013. Zuvor hatte es in dem skandinavischen Land seit dem zweiten Weltkrieg immer wieder Minderheitsregierungen gegeben.

Erneut hohe Wahlbeteiligung

Die Wahlbeteiligung, die in Norwegen im Vergleich zu anderen Staaten traditionell hoch ist, lag auch dieses Mal über dem europäischen Durchschnitt. Von den rund 3,8 Millionen Wahlberechtigten gaben knapp 2,9 Millionen Menschen ihre Stimme ab, was einer Wahlbeteiligung von 78,2 Prozent entspricht⁶. In den kommenden Tagen werden die politischen Parteien im Königreich mögliche Koalitionsbildungen beraten, wobei das bürgerliche Lager um die bisherige Regierungschefin die beste Ausgangsposition auf ihrer Seite hat. Anfang Oktober tritt das neu gewählte norwegische Parlament zur konstituierenden Sitzung zusammen und wird von König Harald V. offiziell eröffnet. Bis dahin sollten mögliche Koalitionsgespräche abgeschlossen sein⁷.

⁴ <https://www.thelocal.no/20170912/norways-red-green-parties-won-popular-vote-lost-election>

⁵ <https://www.nytimes.com/2017/09/11/world/europe/norway-election.html?mcubz=1>

⁶ <https://www.nrk.no/valg/2017/resultat/>

⁷ <https://www.stortinget.no/en/In-English>